



// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

Soziale Lage in Bayern 2011

Ergebnisse und Aussagen

Informationen von
Staatsministerin Christine Haderthauer

Stand: November 2011

Information

Soziale Lage in Bayern 2011

Bayern gelingt es sein wirtschaftliches und soziales Potential so zu nutzen, dass jeder bei uns die besten Chancen hat, gerade auch im gesamtdeutschen und europäischen Vergleich.

Diese starke Basis weiter zu entwickeln ist eine langfristige Investition in die Menschen und ihre Teilhabe, ihren sozialen Frieden und ihre Leistungsfähigkeit. **Ausgewählte Ergebnisse des Sozialberichts 2011:**

Niedrigste Arbeitslosigkeit – höchste Beschäftigungschancen

In Bayern

- liegen die Arbeitslosenquoten seit 10 Jahren um rund 3 bis 4 %-Punkte unter jenen in Gesamtdeutschland und rund 2 %-Punkte unter jenen in Westdeutschland,
- sank die **Arbeitslosenquote** von 2005 auf 2010 um mehr als 3 %-Punkte und war **2010 erneut die niedrigste aller Bundesländer** (Bayern: 4,5 %; Deutschland: 7,7 %),
- haben wir gleichzeitig **die höchste Erwerbstätigenquote** unter den Bundesländern (2009: Bayern: 73,7 %; Deutschland: 70,0 %).

Bayern hat in Deutschland mit den höchsten materiellen Wohlstand:

- **Das mittlere Wohlstandsniveau** (mittleres Nettoäquivalenzeinkommen) war in Bayern 2009 um rund **4 % höher als im westdeutschen und um 7 % höher als im gesamtdeutschen Durchschnitt.**
- **Trotz des wirtschaftlichen Krisenjahres 2009** (auch in Bayern Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um 4,7 %), in dem das durchschnittlich verfügbare Einkommen je Einwohner real um 2,5 % sank (wegen Einkommensrückgang bei hohen Einkommen aus Vermögen und Unternehmertätigkeit), hat der **mittlere Wohlstand in 2009 real** (inflationsbereinigt) **sogar um 1 % zugenommen.**
- **Regional bestehen beim mittleren Einkommen deutlich geringere Unterschiede in Bayern als weithin angenommen:** Unter Berücksichtigung von Unterschieden bei regionalen Preisniveaus (insb. bei Kosten der Unterkunft) unterscheidet sich das mittlere Wohlstandsniveau real nur um maximal 2,5 %-Punkte zwischen den Regierungsbezirken bzw. um 36 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt.

- **Die Teilhabechancen wirtschaftlich Leistungsschwächerer am allgemeinen Wohlstand sind in Bayern besser als in West- bzw. Gesamtdeutschland:** In Bayern lag 2009 die Armutsgefährdungsquote 2,2 %-Punkte unter dem westdeutschen und 3,5 %-Punkte unter dem gesamtdeutschen Niveau (bei Verwendung einer bundeseinheitlichen Armutsgefährdungsschwelle in Höhe von beispielsweise 801 Euro pro Monat bei einem Einpersonenhaushalt).
- **In Bayern brauchen im Bundesländervergleich prozentual am wenigsten Menschen Leistungen der sozialen Mindestsicherung** (hauptsächlich Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung - Inanspruchnahmequote am 31.12.2009: Bayern: 4,9 %; Deutschland: 9,5 %).
- Besonders erfreulich sind die **verbesserten Teilhabechancen von Kindern. Die Armutsgefährdung von Familien sank** von 2003 bis 2009 sowohl bei Alleinerziehendenhaushalten als auch bei Haushalten mit zwei Erwachsenen und Kind(ern).
- **Armutsgefährdung älterer Menschen in Bayern:** Armutsgefährdungsquoten erfassen nur das laufende Einkommen, also primär die Rentenhöhe, nicht das Vermögen. Für die Situation der älteren Menschen in Bayern ist der Blick auf die Grundsicherung aussagekräftiger, weil viele von ihnen aufgrund der Erwerbsbiographien früherer Zeiten zwar eine niedrige Rente haben, aber über Vermögen, meist in Form von Grundbesitz verfügen. Obwohl die Armutsgefährdungsquote Älterer (die keine Vermögen berücksichtigt) in Bayern 14,9 % (neueste Daten für 2010; bei Bezugnahme auf das Einkommensniveau in Ost- und Westdeutschland), in Deutschland 12,3 % beträgt, ist daher die Quote der Älteren, die Leistungen der Grundsicherung im Alter in Anspruch nehmen, in Bayern mit 2,1 % (2010) unterdurchschnittlich (Deutschland: 2,4 %).
- **Bildung ist entscheidend:** Mit zunehmendem Qualifizierungsniveau des Haupteinkommensbeziehers sinkt die Armutsgefährdung der Haushaltsmitglieder erheblich (Daten Bayern 2009: von 34 % ohne beruflichen Abschluss auf 3,7 % mit (Fach-)Hochschule).

Der Bericht ist abrufbar unter:

<http://www.stmas.bayern.de/sozialpolitik/sozialbericht/lage2011.php>